



© Klaus Fichler

Notversorgung



Unsere Vision

Eine Welt ohne soziale Ausgrenzung und ohne Hunger, in der jeder Mensch, unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion bzw. Weltanschauung, Behinderung, Alter oder sexueller Orientierung seine Grundbedürfnisse decken und gesund und selbstbestimmt leben kann.

Unser Ansatz

Durch mobile Notversorgung, Tageszentren, Notschlafstellen, Notquartiere, Lebensmittelverteilung sowie Beratung und Hilfe zur Selbsthilfe unterstützen wir Menschen in seelischer, körperlicher oder materieller Not rasch, wirksam und sachlich richtig: Von obdachlosen über armutsbetroffene Menschen, bis hin zu mittellosen Menschen auf der Flucht.

Gesellschaftliche Herausforderung

141.000 Menschen sind in Wien „**erheblich materiell depriviert**“, darunter fallen Haushalte, die ein so geringes Einkommen haben, dass wesentliche Güter/Lebensbereiche nicht leistbar sind.

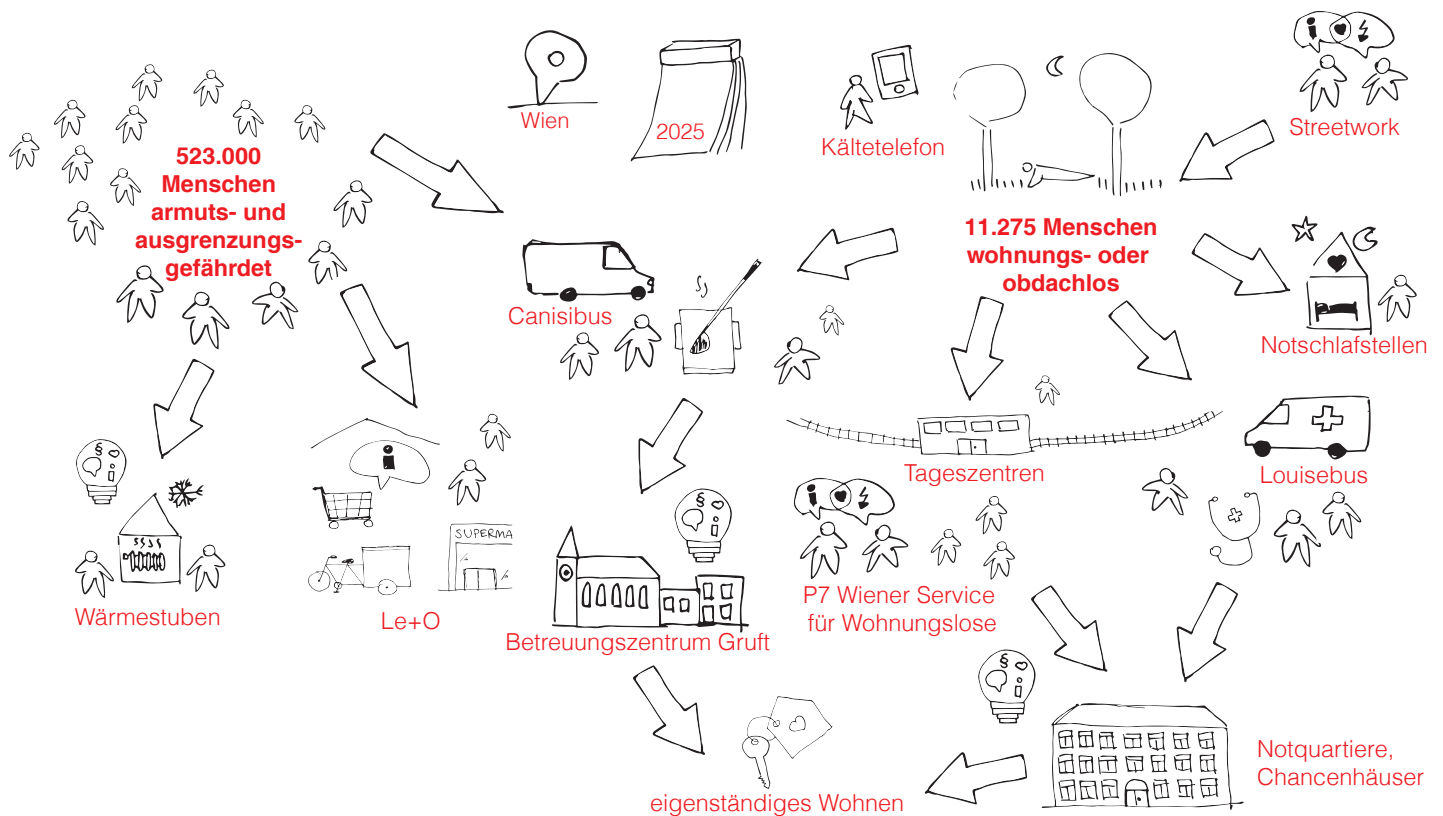
523.000 Menschen sind in Wien **armuts- oder ausgrenzungsgefährdet**, d. h. das Einkommen liegt unter der Armutsgefährdungsschwelle oder die Personen leben in Haushalten mit keiner bzw. sehr geringer Erwerbsintensität.

Quelle: EU-SILC Erhebung

Wir treffen täglich Menschen, die sich zwischen Heizen und Essen entscheiden müssen. Vor allem jene mit hohen Wohnkosten, befristeten Mietverträgen und prekären Einkommensverhältnissen sind von Zahlungsschwierigkeiten und **Delogierungen** gefährdet bzw. betroffen.

11.275 Menschen in Wien sind **wohnungs- oder obdachlos**.





Unser Impact

Die Caritas trägt dazu bei, dass es **weniger obdachlose Menschen** gibt, macht Armut sichtbar und treibt **Advocacy** im Bereich sozialpolitischer Anliegen voran. Sie fördert das „nicht wegschauen“, zeigt Handlungsmöglichkeiten auf, um zu helfen und fördert **gesellschaftliches Engagement** durch die Involvierung von Freiwilligen.

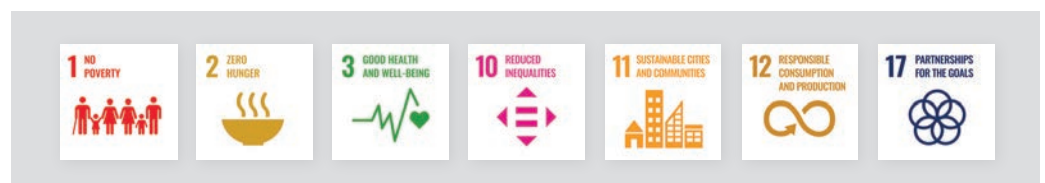
Wir leisten einen wichtigen Beitrag zur Versorgung armutsbetroffener Menschen hinsichtlich ihrer Grundbedürfnisse. Wir erhöhen ihre Widerstandsfähigkeit in prekären Situationen. Wir stellen die angemessene **Sanitärversorgung und Hygiene** von wohnungslosen Menschen sicher.

Wir stillen den Hunger wohnungsloser Menschen und stellen sicher, dass armutsbetroffene Menschen ganzjährig Zugang zu ausreichenden, sicheren und nährstoffreichen Nahrungsmitteln haben. Durch die **Verwertung geretteter Lebensmittel** unterstützen wir dabei, das Abfallaufkommen zu verringern.

Wir helfen Menschen ohne Versicherung durch **kostenlose Gesundheitsversorgung und Arzneimittel**, ihre körperliche und psychische Gesundheit durch Prävention und Behandlung zu fördern und dadurch die Frühsterblichkeit zu senken.

Unsere Angebote fördern die **Selbstbestimmung**, soziale und wirtschaftliche Inklusion aller Menschen. Wir helfen beim Zugang zu angemessenem, sicherem und bezahlbarem Wohnraum und bei der Grundversorgung für alle. Unser Angebot „Mobil betreutes Wohnen – Housing First“ bietet wohnungslosen Menschen möglichst schnell eine eigene Wohnung mit sozialarbeiterischer Begleitung.

Die Caritas Notversorgung bildet für die bestmögliche Hilfe wirksame **öffentliche** (z.B. Fonds Soziales Wien), **private** (z. B. Lebensmittelhandel) und **zivilgesellschaftliche Partnerschaften** mit anderen NGOs.



Ein Auszug unserer Hilfe – Wirkungszahlen 2024*

Outputs – Was wir tun

Streetwork

90 Freiwillige nahmen 2.179 Anrufe aufmerksamer Bürger*innen beim Kältetelefon entgegen.

Streetworker*innen suchten Menschen an **1.875 verschiedenen Orten** auf.

Canisibus

Der **Canisibus** fuhr an **365 Abenden** im Jahr 10 Stationen ab - Wien Mitte und Hernals per Lastenrad!

Mit Unterstützung von über **150 Freiwilligen** wurden **111.688 Portionen warme Suppe** mit Brot ausgegeben.

Louisebus

14 freiwillige Ärzt*innen führten an 9 öffentlichen Plätzen **5.717 ärztliche Behandlungen** durch. (z. B. bei Verletzungen des Bewegungs- und Stützapparates, psychischen Erkrankungen, Wundversorgungen etc.)

21 freiwillige Assistent*innen unterstützten dabei.

Outcomes – Was wir bewirken

135 obdachlose Menschen haben durch die teils mehrfache Kontaktaufnahme von Streetworker*innen Vertrauen aufgebaut und sind in ein Notquartier begleitet worden, um dort durch weitere Hilfe zur Selbsthilfe ihre Lebenslage zu verbessern.

Viele obdachlose Gäste haben durch kontinuierlichen Kontakt mit unseren Sozialarbeiter*innen und Freiwilligen Hilfe zur Selbsthilfe angenommen, um ihre Lebenssituation zu verbessern.

Viele wohnversorgte Menschen holten sich ihre einzige warme Mahlzeit am Tag beim Canisibus.

1.749 obdachlose Frauen und Männer haben durch regelmäßige medizinische Behandlung im Louisebus ihren Gesundheitszustand verbessert: ein wichtiger Schritt Richtung selbstbestimmtes Leben weg von der Straße. Besonders bei chronisch kranken Menschen wirkt die regelmäßige aufsuchende medizinische Versorgung (Gespräche und Medikamente) lebensverlängernd.

Viele obdachlose kranke Menschen bauten durch den regelmäßigen Kontakt Vertrauen auf und konnten weitervermittelt werden: z. B. bekamen im Haus Jaro **6 Personen** einen **Wohnplatz** zur medizinischen und psychosozialen Stabilisierung.

* Die Daten basieren v.a. auf fortlaufendem Monitoring und Evaluierungsgesprächen der Mitarbeiter*innen und Freiwilligen mit den Zielgruppen.

Outputs – Was wir tun

Gruff

20.635 Nächtigungen ermöglicht.

89.059 Mahlzeiten an die Tagesgäste ausgegeben.

987 psychotherapeutische Beratungseinheiten à 55 Minuten geleistet.

15.965 Sozialberatungseinheiten à ca. 20 Minuten durchgeführt.

Haus Amadou

177 obdachlose/grundversorgte Asylwerber*innen bekamen einen Schlafplatz und Versorgung.

27 Migrant*innen wurden durch intensive Betreuung ein Stück weit gesellschaftlich integriert.

Le+O

1.018 Tonnen Lebensmittel rettete Le+O kurz vor dem Ablaufdatum aus Supermärkten.

800 Freiwillige halfen bei der Verteilung in 14 Ausgabestellen.

Outcomes – Was wir bewirken

3.165 obdachlose Frauen und Männer haben durch psychotherapeutische Beratung ihre Gesundheit verbessert bzw. durch Sozialberatung Wissen zu Wohnen, Wohnungssuche, Arbeitssuche und Schulden erworben. Das fördert die Schritte zum eigenständigen Wohnen!

68 betreute Menschen haben einen Platz in einer weiterführenden Wohneinrichtung gefunden.

Insgesamt 204 Frauen, Männer und Kinder aus aller Welt haben durch Sozialberatung, Perspektivenabklärung, therapeutisch begleitete Beschäftigungsprojekte und Lernhilfe ihr Leben stabilisiert, um in weiterer Folge einen eigenen Wohnplatz zu suchen.

50 Freiwillige erweiterten ihre interkulturellen Kompetenzen bei ihrem Einsatz im Notquartier.

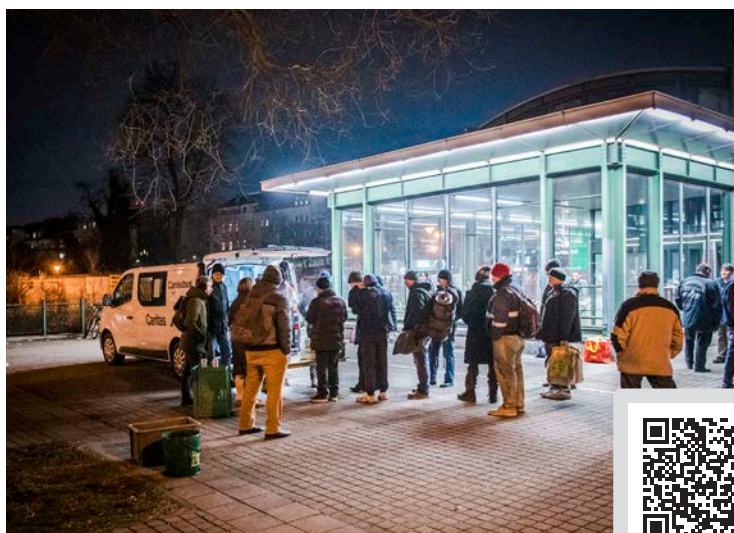
8.645 armutsbetroffene Menschen entlasteten ihr Haushaltsbudget durch gerettete bzw. gespendete Lebensmittel.

Alleinerzieher*innen, Mindestpensionist*innen, Familien holten sich in 532 Beratungen Orientierung für einen Weg aus der Armut.

20 langzeitarbeitslose Trainees und 2 Freigänger eigneten sich in der Lagerlogistik Skills für die berufliche und soziale Teilhabe an.

Wirkungsgeschichten und O-Töne

Streetwork. Im Streetwork gehen wir einer Meldung nach: Eine Frau liegt am Gehsteig, sehr schlecht ausgestattet. Zuerst ignoriert sie uns. Wir erklären, dass wir uns Sorgen machen und ob wir ihr etwas aus dem Auto bringen dürfen. Sie wählt Schlafsack und Tee. Wir trinken gemeinsam Tee. Einen Schlafplatz lehnt sie ab. Ob wir wiederkommen dürfen? Sie sagt ja und legt sich in den Schlafsack.



Canisibus. Am 1. Dezember haben wir beim Canisibus gespendete Adventskalender verteilt, um ein wenig Freude in den Alltag zu bringen. Eine sichtlich gerührte Dame erzählte, dass dieser Adventskalender ihr etwas zurückgegeben habe, das sie schon lange verloren glaubte: Ein kleines Stück Normalität.



Louisebus. „Ich gebe meine Zeit, um Ärzt*innen zu ermöglichen, Hilfe außerhalb einer medizinischen Praxis durchführen zu können. Denn Scham, Körpergeruch und armselige Kleidung halten obdachlose Menschen von medizinischen Einrichtungen fern. Also fahren wir mit dem Louisebus zu ihnen. Wenn wir helfen dürfen, helfen wir.“

(Herr M., freiwilliger Assistent Louisebus)



Gruft. Herr T. wurde delogiert, nachdem er sich die Wohnungsmiete nicht mehr leisten konnte. Aus Scham verbrachte er einige Nächte auf der Straße, bevor er ein Bett im Gruft Notquartier annahm. Die Sozialarbeiter*innen unterstützten ihn bei der Schuldenregulierung und Dokumentenbeschaffung. Danach organisierten sie gemeinsam einen Platz in einem Chancenhaus.



© Simon van Hal

© Elisabeth Sellmeier/ Caritas Wien



Haus Amadou. Herr K. lebt seit 25 Jahren in Österreich. Vor einem Jahr wurde er geschieden und hat seine Wohnung verloren. Er leidet an einer Blasenkrankung. „Ohne Hilfe der Caritas hätte ich weder einen Schlafplatz, noch etwas zu essen, noch die nötige medizinische Versorgung. Ich bin sehr dankbar, dass mich das Team im Haus Amadou so gut unterstützt. Ich will schnell gesund werden, damit ich wieder arbeiten und mich selbst versorgen kann“.

© Stefanie Steindl

Le+O. Frau J. ist alleinstehend, psychisch krank und beim Psychosozialen Dienst in Betreuung. Nach dem Tod ihrer Mutter und der angefallenen Bestattungskosten stauten sich offene Rechnungen. Die Le+O Lebensmittelausgabe entlastete ihr Haushaltsbudget. Die Sozialberatung übernahm eine Monatsmiete. Den Rest konnte sie in Raten abzahlen.



© Stefanie Steindl



Helfen wir gemeinsam!

Mit **3.000 Euro** kann der Canisibus 1.100 Gäste satt machen.

Mit **5.000 Euro** kann Le+O 200 Lebensmittelpakete an armutsbetroffene Menschen ausgeben.

Mit **10.000 Euro** kann das Winterstreetwork 400 obdachlose Menschen mit einer warmen, waschbaren Wolldecke versorgen.

Mit **20.000 Euro** ermöglichen Sie obdachlosen Menschen in der Gruft etwa 320 Beratungseinheiten bei Krisen, zur Perspektivenentwicklung, Einkommensabklärung und Dokumentenbeschaffung, etc.

IBAN AT47 2011 1890 8900 0000
BIC GIBAATWWXXX
Kennwort: Notversorgung

Danke!